

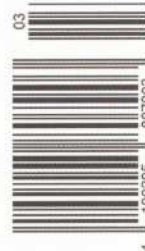
27. Jahrgang

palette

palette

& zeichenstift

ISSN 0945-5760
G 2058
Deutschland € 7,90
Österreich € 8,90
Italien € 8,90
Spanien € 8,90
Belgien € 8,90
Luxemburg € 8,90
Schweiz CHF 15,00



Stadtlandschaften
Ortwin Zeidler

Ausgabe 3/2019 Nr. 143

Interview
Till Warwas

Urban Sketching
Ulrike Walther

Malen & Reisen
**Termine und
Veranstalter**

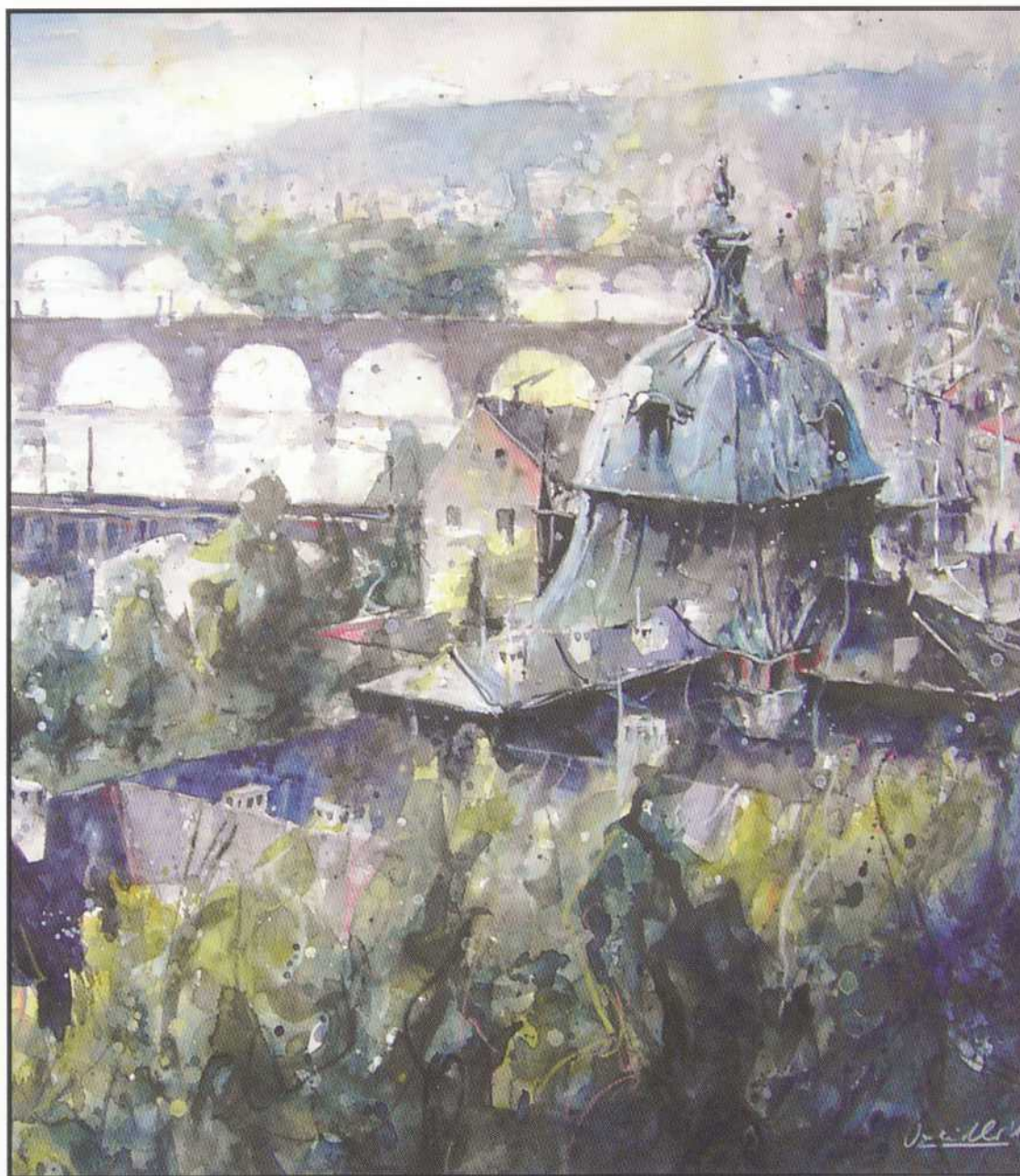
Helldenmuts
Kosmos

Aquarell-Juwele
**Gerhard
Hillmayr**

Segantinis
Reise zum
Licht

Digital Art
**Maxim
Simonenko**

und vieles mehr ...



www.palette-magazin.de

FÜR KÜNSTLER UND KUNSTINTERESSIERTE

Genius loci

Der Geist des Ortes

Ulrike Walther

Du hast eine Sache nicht gesehen, bevor Du sie gezeichnet hast: Urban Sketching ist schon lange nicht mehr nur ein hipper Großstadt-Trend. Urban Sketching ist mittlerweile eine Bewegung, die viele begeisterte Anhänger rund um den Globus hat.

Im September 2018 wurde ich als Dozentin zum 4. USK Deutschlandtreffen in Hamburg eingeladen. Eine gute Gelegenheit, mir die Szene einmal näher anzusehen.

Manch einer mag sich fragen „Was ist denn überhaupt Urban Sketching?“ Unternehmen wir nun eine kleine Zeitreise: Die USK-Bewegung wurde 2007 von Gabriel Campanario in Seattle (USA) ins Leben gerufen. Campanario ist Journalist und Illustrator. Er arbeitet als Autor und Zeichner für die Printausgabe und auch für die Blogs der Zeitung „The Seattle Times“. Neben seiner journalistischen Tätigkeit fertigt er, auch heute noch, Zeichnungen seiner Stadt zu aktuellen Geschehnissen an.

Seinerzeit schickten ihm immer mehr Künstler ihre eigenen Arbeiten, sodass Campanario auf Flickr, einer Online-Fotoplatzform, eigens eine Gruppe gründete. Er wollte das journalistische Zeichnen, welches das tägliche Leben im realen Umfeld der Künstler zeigt, fördern und unterstützen.

Ein Jahr später, 2008, startete der Illustrator den Urban Sketchers Blog und der Begriff „Urban Sketchers-Korrespondent“ wurde kreiert. Jeder konnte den Blog besuchen, aber nur hundert Zeichner, die von Campanario ausgesucht und eingeladen wurden, durften mitarbeiten. Sie verpflichteten sich, regelmäßig journalistische Zeichnungen im Blog zu zeigen. Die Skizzen wurden durch

Geschichten unterstützt, die etwas über den Hintergrund der Zeichnung und deren Entstehung erzählen. Der USK-Blog lockte täglich nach und nach erst hunderte, dann bald tausende Interessenten an. Die veröffentlichten Zeichnungen der Blogkorrespondenten nahmen den Besucher mit auf eine Reise rund um die Welt.

» Wir zeigen die Welt, Zeichnung für Zeichnung. «

Aufgrund des weltweiten Interesses gründete Campanario 2009 Urban Sketchers als gemeinnützige Organisation. Im gleichen Jahr erschien in der November/Dezember Ausgabe des „My Midwest Magazine“ das Manifest der Urban Sketcher.

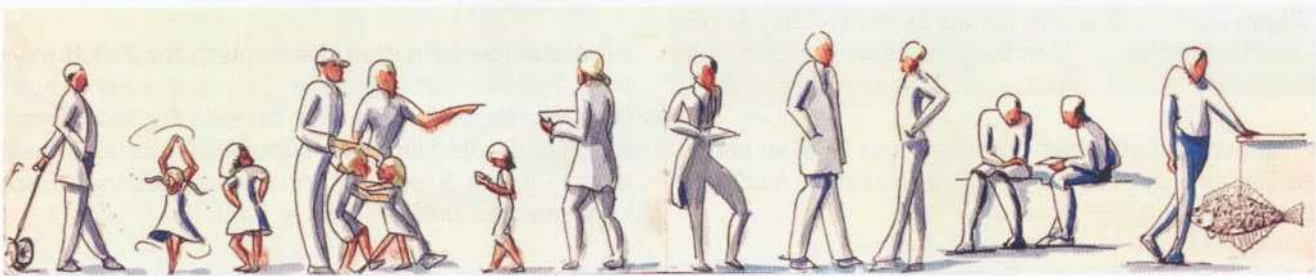
Das Manifest der Urban Sketcher:

1. Wir zeichnen vor Ort, drinnen oder draußen, nach direkter Beobachtung.
2. Unsere Zeichnungen erzählen die Geschichte unserer Umgebung, der Orte, an denen wir leben oder zu denen wir reisen.
3. Unserer Zeichnungen sind eine Aufzeichnung der Zeit und des Ortes.
4. Wir bezeugen unsere Umwelt wahrhaftig.
5. Wir benutzen alle Arten von Medien.
6. Wir unterstützen einander und zeichnen zusammen.
7. Wir veröffentlichen unsere Zeichnungen online.
8. Wir zeigen die Welt, Zeichnung für Zeichnung.

Um den Globus formierten sich zahlreiche regionale Gemeinschaften. Die regionalen Gruppen agieren heute äh-

Henning Jansen, München





Sandra Schwark, Frankfurt

lich wie die internationale Hauptgruppe, sie halten sich an das Urban Sketchers-Manifest, pflegen aber gleichzeitig ihre lokale und kulturelle Eigenständigkeit.

Urban Sketchers vernetzen sich über die sozialen Plattformen und treffen sich regelmäßig, lokal und global. Es gibt internationale und nationale Symposien. In Deutschland fanden bisher vier Zusammenkünfte statt: 2015 in Darmstadt, 2016 in München, 2017 in Eutin und eben 2018 in Hamburg.

Dieses Jahr treffen sich die Urban Sketcher vom 30. August bis zum 1. September in Augsburg. Die Teilnehmerzahl für die Workshops ist begrenzt. Die Platzvergabe erfolgte am 31. März um 12 Uhr per Anmeldung über das Internet und nach dem Windhundprinzip, also: „Wer zuerst kommt, ma(h)lt zuerst.“

Und man musste schnell sein, sehr schnell! Denn innerhalb von fünf Minuten waren alle 120 Teilnehmerplätze vergeben. Alle Anmeldungen, die später abgeschickt wur-